

Analyse der neuen Lehrverträge 2007

in der
Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



INSTITUT FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG IM
MITTELSTAND UND IN KMU
Vervierser Str. 4A – 4700 EUPEN

INHALT DER ANALYSE

1. STATISTISCHER VERGLEICH 2006 – 2007
2. DETAILANALYSE DER VERTRAGSZAHLEN
 - 2.1. NEUEINSTEIGER/INNEN
 - 2.2. GESCHLECHTERVERHÄLTNIS
 - 2.3. ALTERSSTRUKTUR
 - 2.4. DAUER DER LEHRVERTRÄGE
 - 2.5. SCHULISCHE VORBILDUNG
3. HITLISTE DER AUSBILDUNGSBERUFE
4. GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG DER AUSBILDUNGSBETRIEBE
 - 4.1. LEHRLINGSSEKRETARIAT ST.VITH
 - 4.2. LEHRLINGSSEKRETARIAT EUPEN
5. KUSANGEBOT AN DEN ZENTREN
6. TRENDS UND UMFragen
 - 6.1. AUSBILDUNGSFÄHIGKEIT
 - 6.2. MOTIVE ZUM BEGINN EINER LEHRE
 - 6.3. AUSBILDUNGSBEREITSCHAFT DER BETRIEBE

1. STATISTISCHER VERGLEICH 2006 – 2007

Analyse der Lehrverträge							
Code	Ernährung	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
A01	Metzger/in Fleischer/in	5	2	6	6	1	-5
A06	Bäcker/in Konditor/in	5	8	12	10	10	=
A09	Restaurateur/in	17	15	24	20	25	5
A22	Fertiggerichtzubereiter/in	3	4	2	2	2	=
	Gesamt	30	29	44	38	38	0
Code	Holz	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
C01	Bauschreiner/in	14	21	21	19	22	3
C02	Möbelschreiner/in	6	5	8	8	4	-4
C09	Hersteller/in von Holzmöbel	0	0	0	1	1	=
C11	Parketverleger/in	0	1	1	0	0	=
C17	Holzsäger/in	0	0	0	0	0	=
	Gesamt	20	27	30	28	27	-1
Code	Metall	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
E02	Metallbauer/in	20	23	19	22	20	-2
E03	Kunstschmied	0	0	0	0	1	1
E05	Hufschmied/in	2	1	2	0	1	1
E08	Karosseriereparateur/in	9	7	10	6	12	6
E18	Installateur/in von sanitären Anlagen	3	0	5	6	2	-4
E20	Heizungsinstallateur/in	12	7	8	7	15	8
	Gesamt	46	38	44	41	51	10
Code	Mechanik	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
G01	Maschinenschlosser/in	5	5	5	5	6	1
G02	Kfz-Mechatroniker/in	29	16	18	23	29	6
G03-4-5	Motorrad-Fahrrad-Mopedmechaniker/in	1	1	2	2	1	-1
G04	Fahrradmechaniker/in	1	1	0	0	0	=
G06	Traktoren-Land-Gartenmaschinenmechaniker/in	5	5	5	3	3	=
G16	Autozubehörhändler/in	1	3	3	8	2	-6
G17	Eisenwarenhändler/in	1	2	0	2	0	-2
G20	Lkw-Mechaniker/in	0	0	0	2	3	1
G21	Berufskraftfahrer/in	1	0	0	0	0	=
	Gesamt	44	33	33	45	44	-1
Code	Strom	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
H01	Elektroinstallateur/in	16	12	16	12	15	3
H02	Elektrowickler/in	0	0	1	0	0	=
H03	Radio- und Fernsehtechniker/in	0	1	0	1	1	=
H04	Autoelektriker/in	0	1	1	1	0	-1
H06	Kältetechniker/in	1	2	1	1	3	2
H17	Monteur/in Reparatuer/in ang. Elektronik	1	0	0	0	0	=
H23	Techniker/in in Bild und Ton	0	0	1	1	0	-1
H24	Techniker/in für Kleincomputer	2	1	1	2	2	=
	Gesamt	20	17	21	18	21	3
Code	Baufach	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
K01	Maurer/in	10	16	14	15	14	-1
K02/E17	Dachdecker/in / Klempner/in	9	6	7	9	12	3
K02	Dachdecker/in	0	1	6	8	1	-7
K03	Verputzer/in	2	3	1	1	1	=
K08	Fliesenleger/in	3	2	1	3	3	=
K03/K08	Verputzer/in / Fliesenleger/in	0	1	2	0	0	=
K10/12	Steinmetz Marmorbearbeiter/in	1	2	1	2	3	1
K12	Marmorbearbeiter/in	0	1	1	0	0	=
N01	Glaser/in	0	1	0	1	0	-1
S09	Hersteller/in Fenster/Rahmen/Türen Alu+PVC	0	1	1	0	1	1
	Gesamt	25	34	34	39	35	-4
Code	Anstrich / Raumausstattung	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
L01-03	Anstreicher/in, Tapezierer/in, Bodenbeleger/in	8	15	17	9	13	4
L12	Polster/in, Dekorateur/in	2	0	0	3	1	-2
	Gesamt	10	15	17	12	14	2
Code	Druck	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
P06	Mediengestalter/in	3	1	3	2	3	1
Code	Körperpflege	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
Q01-Q02	Friseur/in	23	17	17	22	22	=
Q03	Zahntechniker/in	1	0	0	0	1	1
Q07	Kosmetiker/in	2	3	0	2	2	=
Q04	Optiker/in	0	1	2	1	3	2

	Gesamt	26	21	19	25	28	3
Code	Gartenbau	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
R04	Gärtner/in	2	0	1	1	0	-1
R05	Blumenbinder/in	7	7	4	11	7	-4
R08	Gärtner/in im Garten- und Landschaftsbau	8	8	9	9	7	-2
	Gesamt	17	15	14	21	14	-7
Code	Tiere	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
V06	Reithallenbetreiber/in	2	2	2	1	1	=
V08	Pferdezüchter/in	1	0	0	1	0	-1
V04	Hundetrimmer/in	0	0	1	0	1	1
	Gesamt	3	2	3	2	2	0
Code	Andere	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
P01	Fotograf/in	0	1	1	1	0	-1
U18	Anbaukücheninstallateur/in	0	0	1	0	2	2
U23	Reifenmonteur/in - Auswuchter/in	1	1	3	1	3	2
U40	Lagerfachkraft, Lagerist	0	0	0	0	3	3
U41	Lagerlogistiker	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	1	2	5	2	9	7
Code	Einzelhandel/ Dienstleistungen	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2006-2007
W00	Einzelhändler/in	25	25	31	36	25	-11
X02	Bankkaufmann/-frau (zyklisches Angebot)	12	0	0	18	0	-18
X08	Buchhalter/in	1	3	3	4	1	-3
X11	Speditionskaufmann/-frau	4	7	11	8	14	6
	Gesamt	42	35	45	66	40	-26
	Total	287	269	312	339	326	-13

2. DETAILANALYSE DER VERTRAGSZAHLEN

2.1. NEUEINSTEIGER/INNEN

Die Erhebung der statistischen Daten zu den neuen Lehrverträgen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erfolgt am Stichtag des 01. Oktober 2006. Sie zeigt aufgrund z.B. laufender Probezeiten der Verträge oder möglicher verspäteter Vertragsabschlüsse nur eine Momentaufnahme. Die Vergleichbarkeit der Daten ist allerdings gegeben, da stets der gleiche Stichtag herangezogen wird.

Bis zum 1. Oktober 2007 wurden in den Ausbildungsbetrieben in der Deutschsprachigen Gemeinschaft **326 neue Lehrverträge** unterzeichnet.

Wie im Vorjahr mit 339 neuen Lehrverträgen und in 2005 mit 312 neuen Lehrverträgen ist dies eine **sehr hohe Zahl neuer Lehrverträge**. Im Vergleich zu 2004 bedeutet dies ein Plus von 22%, zu 2006 ein geringfügiges Minus von 4%.

30 Verträge wurden in Doppelberufen abgeschlossen, wie Dachdecker/in und Bauklempner/in, Steinmetz und Marmorbearbeiter/in oder Verputze/in und Fliesenleger/in.

25 Jugendliche schlossen einen neuen Lehrvertrag nach dem Wechsel ihres Ausbildungsbetriebes ab.

7 Gesellen/innen schlossen einen Lehrvertrag für eine Zusatzlehre ab.

32 Lehrlinge wechselten in einen anderen Ausbildungsberuf.

296 Jungen und Mädchen traten neu in die mittelständische Ausbildung ein. Im Vorjahr waren es 298 Neueinsteiger/innen in die Lehre.

2.2. GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

247 Jungen unterzeichneten einen Lehrvertrag und 79 Mädchen.

Der Jungenanteil liegt somit bei 75,77% und der Mädchenanteil bei 24,23 %.

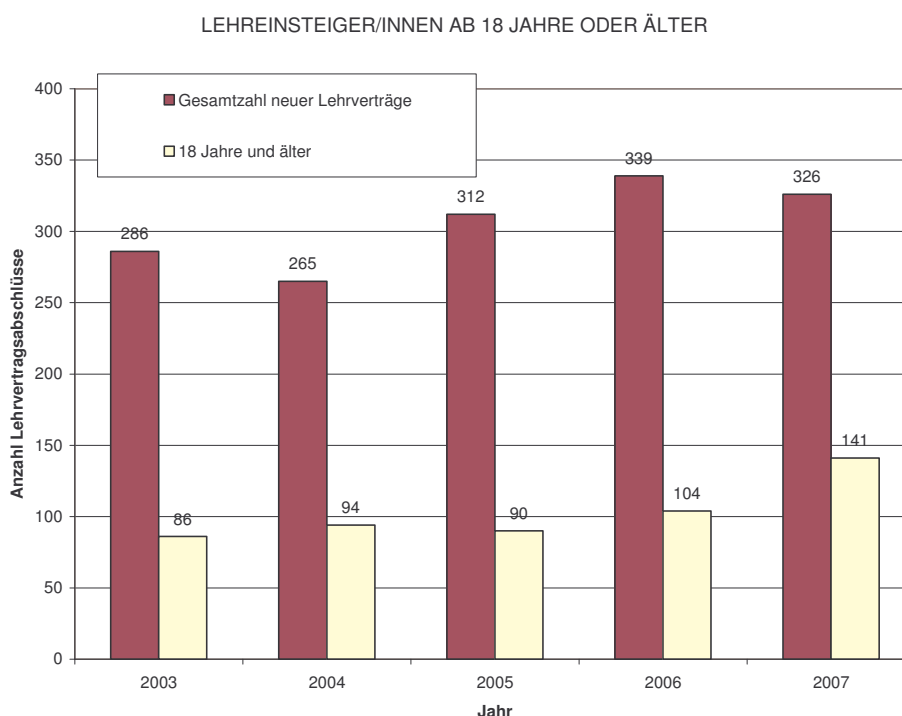
Im Vergleich zum Vorjahr (32%) sank der Mädchenanteil. Allerdings war die Steigerung im Jahre 2006 besonders auf die höhere Zahl neuer Lehrverträge in den Berufen Friseur/in (Q01) oder Florist/in (R05) sowie auf das zyklische Angebot Bankkaufleute (X02) zurückzuführen. Es sind nach wie vor große Anstrengungen auf allen Ebenen der Gesellschaft und der sowohl schulischen als auch mittelständischen Ausbildung vonnöten, mehr Mädchen für Handwerk und Technik zu gewinnen.

2.3. ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter bei Antritt der Lehre ist 17,53 Jahre.

Im Vorjahr war das Durchschnittsalter bei Antritt der Lehre 17,45 Jahre. Noch in 2003 lag es bei lediglich 16,6 Jahren. Die Lehre wird nicht mehr nur als Ausbildung von Fünfzehnjährigen verstanden, sondern vermehrt von Abiturienten/innen oder zumindest Jugendlichen, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen, genutzt.

141 der Neueinsteiger/innen in die Lehre sind achtzehn Jahre alt oder älter, also 43%



2.4. DAUER DER LEHRVERTRÄGE

Die Dauer der Lehre liegt im rechnerischen Mittel bei 2,66 Jahren.

Im Vorjahr lag die durchschnittliche Lehrvertragsdauer bei 2,68 Jahren.

DAUER DER LEHRVERTRÄGE	2003	2004	2005	2006	2007
3 JAHREN	80,60 %	78,10 %	70,80 %	77,80%	73,30%
2 JAHREN	11,80 %	16,70 %	19,60 %	12,90%	19,60%
1 JAHR	7,60 %	5,20 %	9,60 %	9,30%	7,10%

2.5. SCHULISCHE VORBILDUNG

Von den Lehrlingen, die neu in die mittelständische Ausbildung eintreten, haben:

- **17,20 % ein sehr niedriges Schulniveau** (2A bestanden/nicht, 2B bestanden/nicht, Aufnahmeprüfung, Teilzeitunterricht)

Im Vorjahr waren es mit 26,20% deutlich mehr Lehrlinge mit geringen schulischen Vorkenntnissen. In 2005 waren es 18 % gewesen. Es zeigt sich, dass die Betriebe mittels strengerer Kriterien der Kandidatenwahl den steigenden Anforderungen in allen Berufen Rechnung tragen. Für lern- und sozialschwache Jugendliche ist es deshalb schwieriger geworden, sich auf dem Lehrstellenmarkt zu behaupten.

- **54,90 % ein ausreichendes bis mittleres Schulniveau** (3 A bestanden/nicht, 3B bestanden/nicht, 4A bestanden/nicht 4B bestanden/nicht)

Im Vorjahr waren es mit 46,60 % sehr wenige Lehrlinge mit ausreichenden bis mittleren schulischen Vorkenntnissen. In 2005 waren es 52,80 % gewesen.

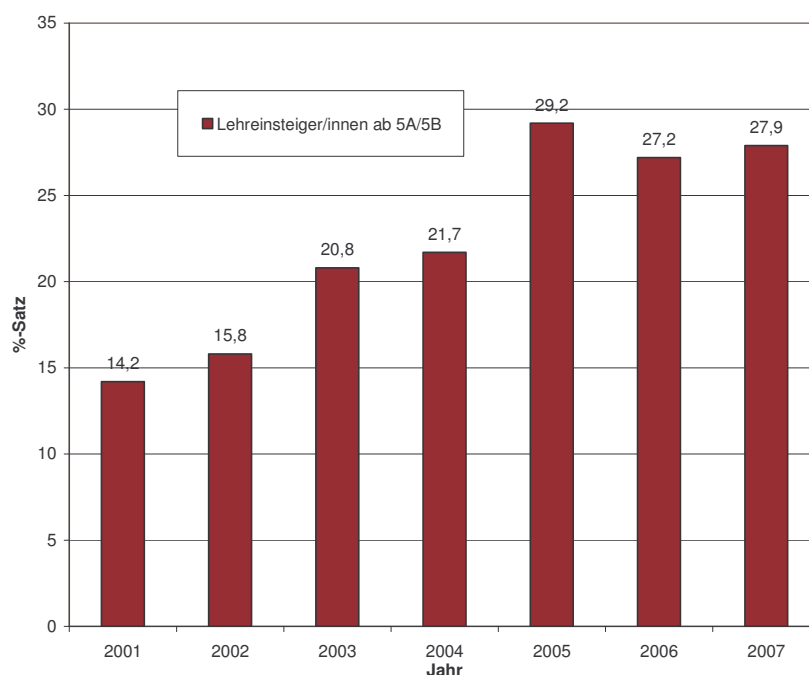
- **27,90% ein höheres Schulniveau** (5 A bestanden/nicht, 5B bestanden/nicht, 6B bestanden/nicht, 7B bestanden, Abitur, Hochschule, Universität)

Im Vorjahr waren es vergleichbare 27,20 % der neuen Lehrlinge und im Jahre 2005 sogar 29,20 %.

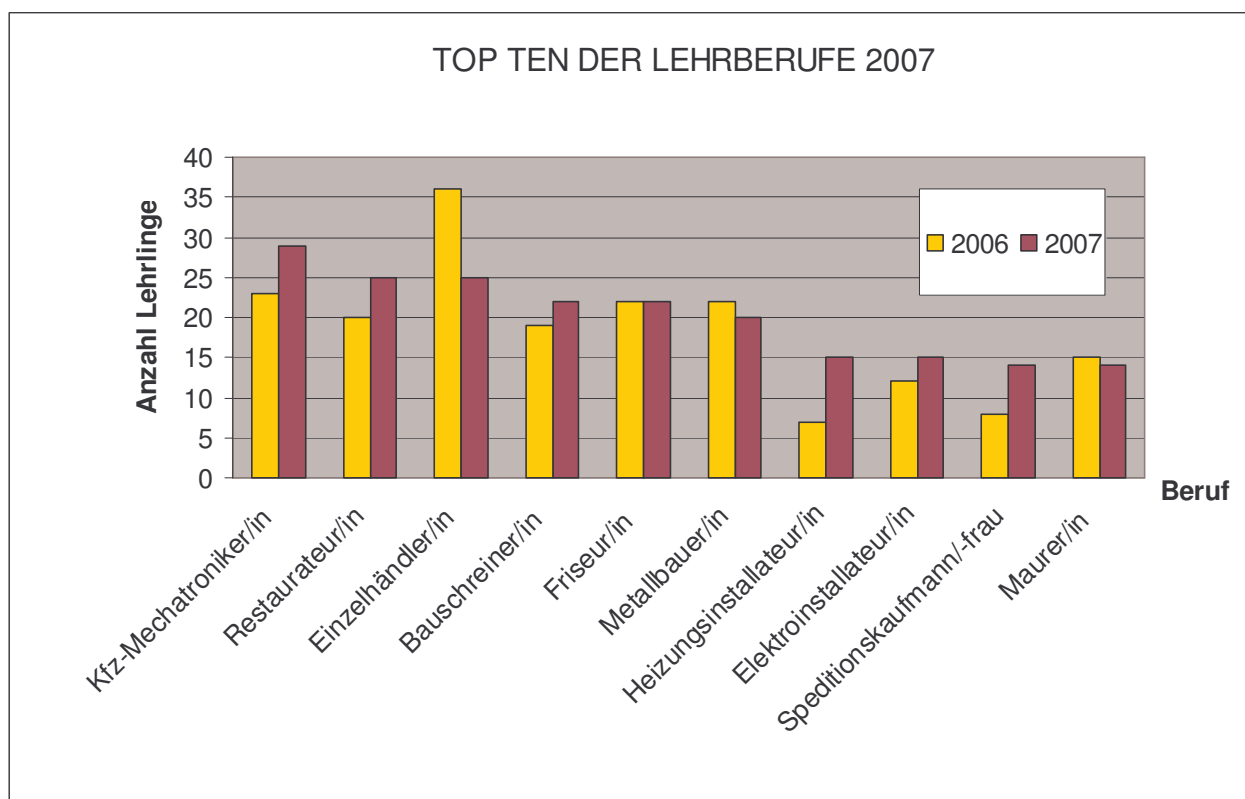
Mehr als 20% aller Neueinsteiger/innen in die Lehre haben bereits Abitur bzw. das Abschlusszeugnis der Oberstufe des Sekundarunterrichtes erzielt.

Die Lehrlingsausbildung in der DG ist einem Wandel unterzogen: Zum einen ist die Ausbildung in hiesigen Betrieben zunehmend für Lehrlinge mit Wohnsitz außerhalb der Gemeinschaft attraktiv. Ihr Anteil stieg von vormals ca. 7% auf nun ca. 16% der Neueinsteiger/innen. Zum anderen wird die Lehre vermehrt als Anschlussausbildung an die Schule (Abitur oder beruflich/technischer Unterricht) verstanden, als Alternative zum direkten Berufseinstieg oder zu Studien kurzer Dauer.

LEHREINSTEIGER/INNEN MIT HÖHEREN SCHULISCHEN VORKENNTNISSEN



3. HITLISTE DER AUSBILDUNGSBERUFE



Platz	Code	Beruf	Norden		Süden		Mitte		Total	
			2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
1	G02	Kfz-Mechatroniker/in	13	18	5	7	5	4	23	29
2	A09	Restaurateur/in	13	10	6	8	1	6	20	25
2	W00	Einzelhändler/in	20	12	11	7	5	6	36	25
3	C01	Bauschreiner/in	4	7	11	10	4	5	19	22
3	Q01	Friseur/in	16	14	6	5	0	2	22	22
4	E02	Metallbauer/in	7	8	7	4	8	8	22	20
5	E20	Heizunginstallateur/in	4	6	2	5	1	4	7	15
5	H01	Elektroinstallateur/in	5	12	5	0	2	3	12	15
6	X11	Speditionskaufleute	8	14	0	0	0	0	8	14
6	K01	Maurer/in	13	11	2	2	0	1	15	14

Der Beruf des/der **Kfz-Mechatronikers/in (G02)** hat an der Spitze der meistvertretenen Ausbildungsberufe die Einzelhändler/innen (W00) abgelöst. Dies ist nicht zuletzt auf den Bedarf an bestens qualifizierten Fachkräften im Sektor sowie auf die Schaffung eines modernen sowohl anspruchsvollen als auch ansprechenden Berufsbildes zurück zu führen. Ob in Zusammenarbeit mit dem Bildungsfonds des Automobilssektors (EDUCAM), den Innungen oder in punkto Weiterbildung an den Zentren: Das Kfz-Handwerk beweist Dynamik.

Besonders hoch ist die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe im **HORECA Sektor**. Nach einigen Jahren der Nachwuchssorgen haben Imagekampagnen, Projekte für Arbeitssuchende (mit dem Arbeitsamt) und der von den Medien propagierte Trend zum Kochen ihr übriges dazu beigetragen, dass es nun ausreichend Lehrstellenbewerber/innen gibt.

4. GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG DER AUSBILDUNGSBETRIEBE

4.1. LEHRLINGSSEKRETARIAT ST.VITH

Das Lehrlingssekretariat St.Vith mit der neuen Lehrlingssekretärin Vanessa SCHMITZ vermittelte 167 neue Lehrverträge. Dies sind **45% aller neuen Lehrverträge** in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

GESAMTERGEBNIS ST.VITH	
Doppelverträge	19
Neueinsteiger/innen	129
Total	148

Im Vergleich zum Vorjahr mit 105 Verträgen in St.Vith und 44 in den Gemeinden Bütgenbach und Büllingen ist dies eine gleichbleibende Zahl neuer Lehrverträge.

Insbesondere in den Gemeinden Bütgenbach und Büllingen konnte die Zahl neuer Lehrverträge jedoch deutlich gesteigert werden (um 34%):

ST.VITH / BÜLLINGEN		
Büllingen	59	39,86%
St.Vith	89	60,14%
Total	148	100,00%

Der Anteil Mädchen in der mittelständischen Ausbildung ist in den Eifelgemeinden geringer als im DG Durchschnitt:

MÄDCHEN / JUNGEN		
Jungen	115	77,70%
Mädchen	33	22,30%
Total	148	100,00%

Die Lehrvertragsdauer liegt im DG Durchschnitt:

DAUER DER LEHRE ST.VITH (JAHRE)	
Durchschnitt:	2,68

Das Einstiegsalter der Lehrlinge in den Eifelgemeinden liegt leicht unter dem DG Durchschnitt:

ALTER ST.VITH (JAHRE)	
Einstieg Lehre:	17,17

4.2. LEHRLINGSSEKRETARIAT EUPEN

Im Lehrlingssekretariat Eupen vermittelten die Lehrlingssekretärinnen Frau BARTH-VANDEHIRTZ und Frau SCHMITZ 178 neue Lehrverträge. Dies sind **55% aller neuen Lehrverträge** in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

GESAMTERGEBNIS EUPEN	
Doppelverträge	11
Neueinsteiger/innen	167
Total	178

Im Vergleich zum Vorjahr mit 190 Verträgen ist dies ein leichter Rückgang.

Der Anteil Mädchen in der mittelständischen Ausbildung ist im Raum Eupen deutlich höher als im Süden der DG:

MÄDCHEN / JUNGEN		
Jungen	131	73,6%
Mädchen	47	26,4%
Total	178	100%

Die Lehrvertragsdauer liegt im DG Durchschnitt:

DAUER DER LEHRE EUPEN (JAHRE)	
Durchschnitt:	2,65

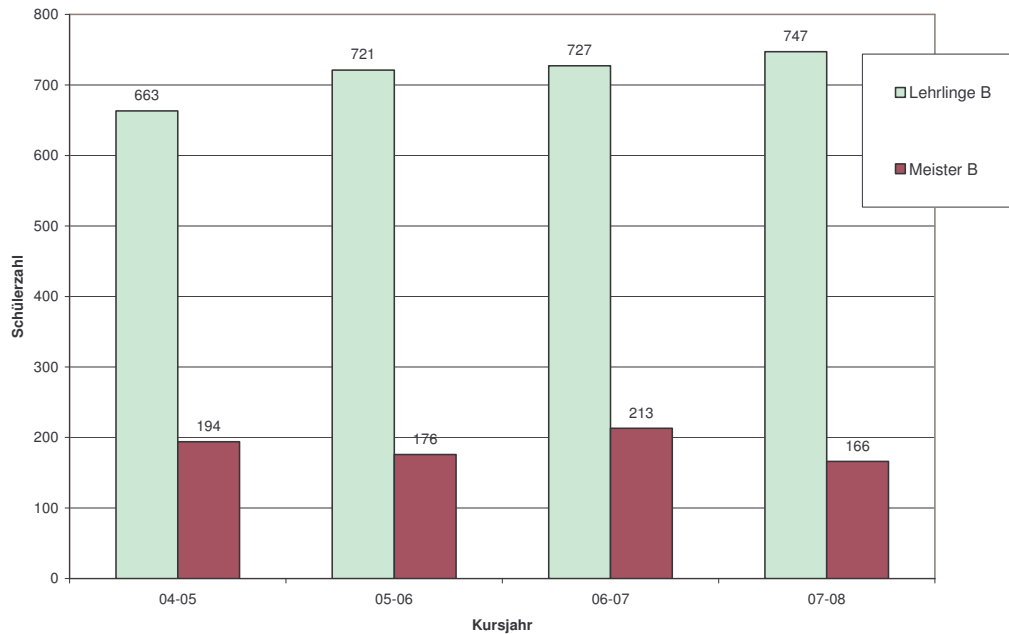
Das Einstiegsalter der Lehrlinge in den nördlichen Gemeinden liegt leicht über dem der Eifelgemeinden:

ALTER EUPEN (JAHRE)	
Einstieg Lehre:	17,93

5. KURSANGEBOT AN DEN ZENTREN

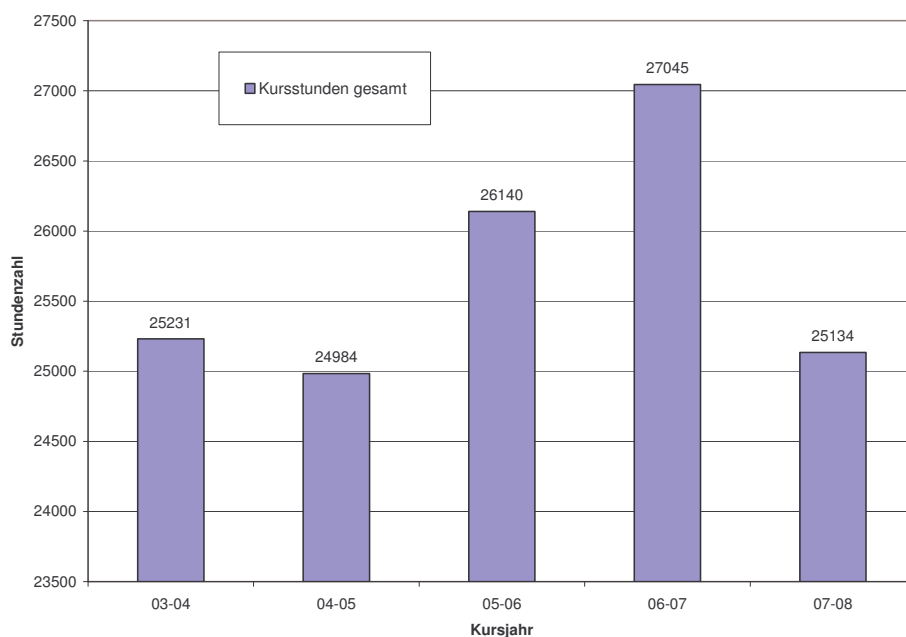
Die Zahl der Schüler/innen an beiden Zentren (ZAWM) stieg von insgesamt 663 im Ausbildungsjahr 04/05 auf nun **747 Lehrlinge** um 12,7%.

SCHÜLERZAHLEN GESAMT EUPEN + ST.VITH



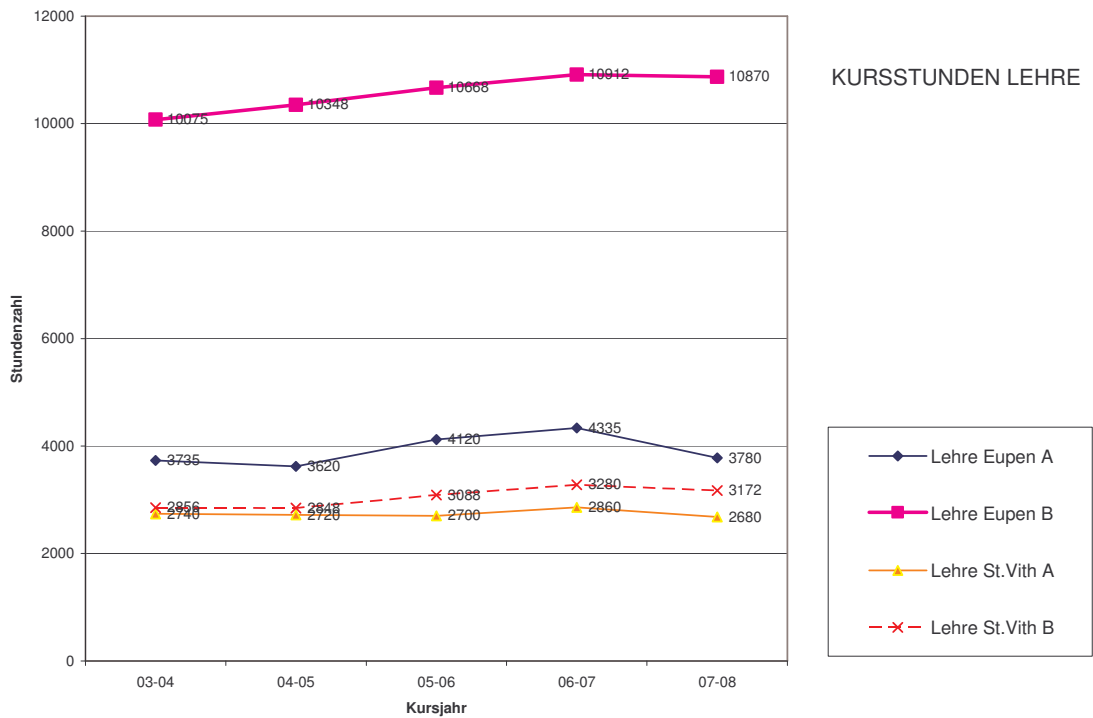
Durch eine konsequent sparsame Planung der Kurse an den Zentren, den Verzicht auf zahlreiche Meisterkurseangebote und strukturelle Einschränkungen hinsichtlich Klassenstärke und Mehrfachangebote, konnte die **Zahl der Kursstunden dennoch gegenüber dem Vorjahr um mehr als 7%.deutlich gesenkt** werden:

KURSTUNDEN GESAMT EUPEN+ST.VITH

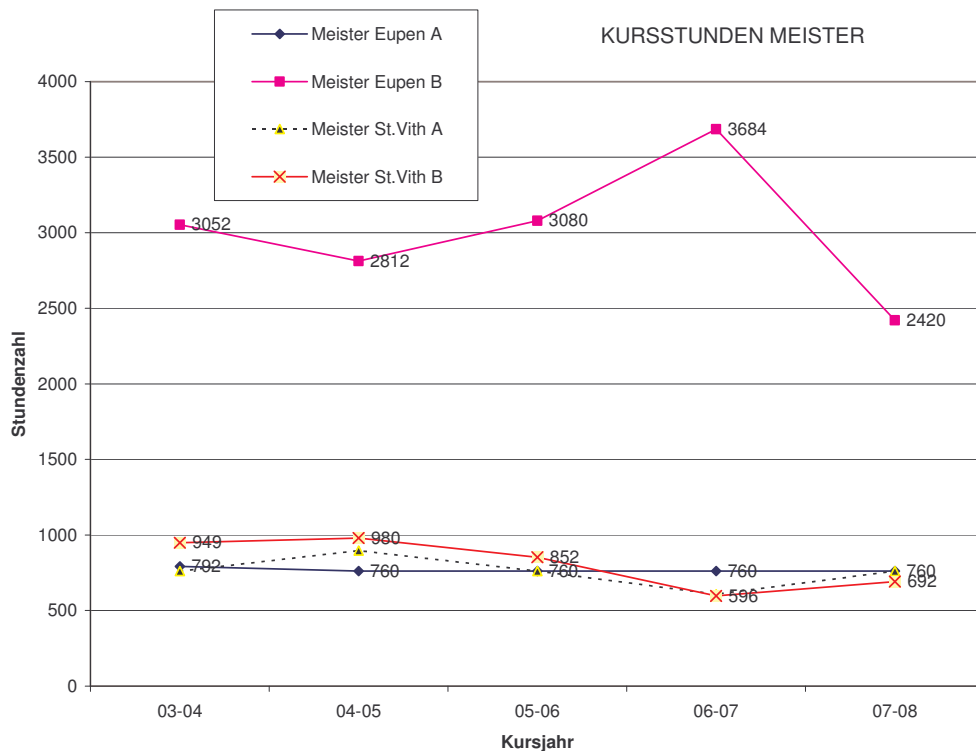


Zahlreiche Lehrlinge, für deren Beruf kein eigenes Angebot an einem der beiden Zentren aufrecht erhalten werden konnte, besuchen **Fachkurse in Verviers, Lüttich oder an Berufskollegs in Aachen und Köln.**

Folgende Graphik zeigt die **Entwicklung der Kursstundenzahl in der Lehre** an beiden Zentren:



Folgende Graphik zeigt die **Entwicklung der Kursstundenzahl in der Meisterausbildung** an beiden Zentren:



6. TRENDS UND UMFragEN

6.1. AUSBILDUNGSFÄHIGKEIT

Die schulische und soziale Ausbildungsfähigkeit vieler Lehreinsteiger/innen (und Lehrstellensuchenden) ist derzeit gering.

Im letzten ersten Lehrjahr hatten 40% der Schüler/innen der Zentren keine 3B bestanden. Die Einsteiger/innen in die Lehre an beiden Zentren weisen schlechte Ergebnisse bei PISA vor. Immer wieder stellen wir bei Lehrlingen auch spezifische Schwächen, wie Legasthenie oder Dyskalkulie fest. Einher mit allgemeinen und spezifischen Lernschwächen gehen: Frustration durch aufeinander folgende schulische Misserfolge sowie geringe Sozialkompetenz, begünstigt durch wechselhaftes familiäres Umfeld.

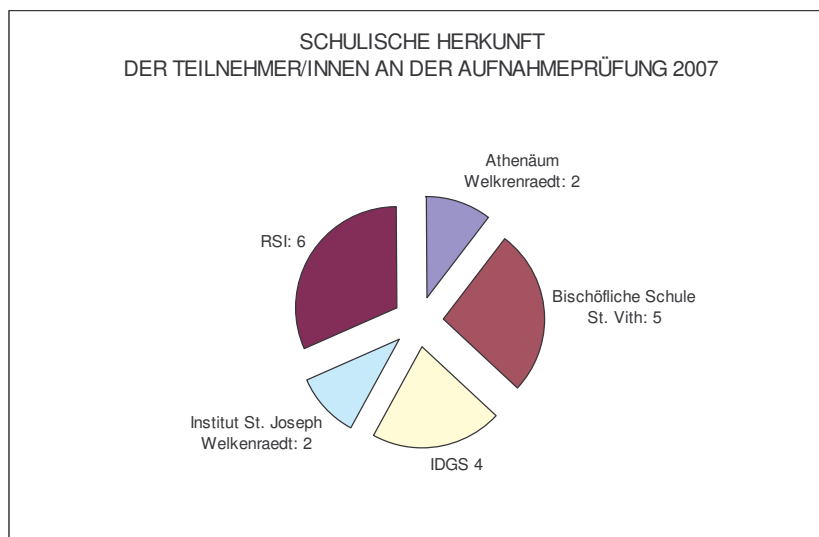
Zeitgleich sind die theoretischen Wissensanforderungen sowie der Bedarf an Informations-, und Kommunikationskompetenz in fast allen (auch handwerklichen) Berufen stark gestiegen. Maßnahmen zur differenzierten Förderung an beiden ZAWM sind aufgrund der steigenden Anzahl von Neueinsteigern/innen mit solch niedrigen schulischen Vorkenntnissen (ohne Abschluss zumindest einer 3B oder 2A) und fehlender Ausbildungsreife unumgänglich.

Das IAWM organisierte wieder mehrere Sitzungen der **Aufnahmeprüfungen** für potenzielle Lehrlinge, die den gesetzlichen Mindestanforderungen für die Ausbildung nicht entsprechen.

Lediglich drei von **19 Kandidaten/innen** schafften nur 5 die Aufnahmeprüfung. Für viele waren die abgefragten Mathematikgrundkenntnisse eine zu hohe Hürde.

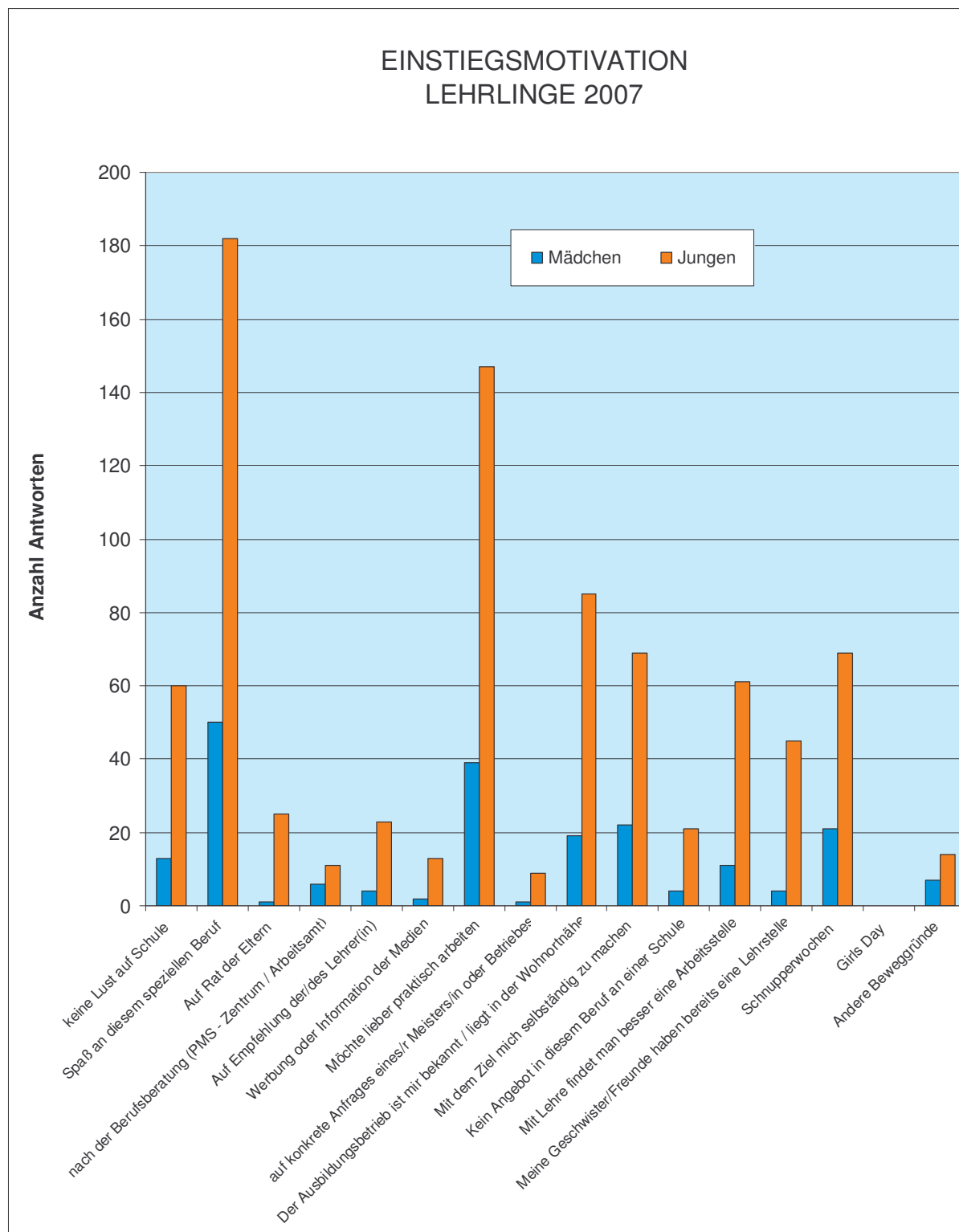
TEILNEHMER/INNEN	19
erfolgreich	5
gescheitert beim 1. Versuch	12
gescheitert beim 2. Versuch	1
gescheitert beim 3. Versuch	1

Die **5 erfolgreichen Kandidaten/innen** kamen aus der Bischöflichen Schule St.Vith (2) und aus dem Robert-Schumann-Institut (3).



6.2. MOTIVE ZUM BEGINN EINER LEHRE

Die Lehrlingssekretäre/innen erfassen bei Vertragsabschluss **von jedem Lehrling** die Motivation die mittelständische Ausbildung zu beginnen. Mehrfachnennungen sind möglich.



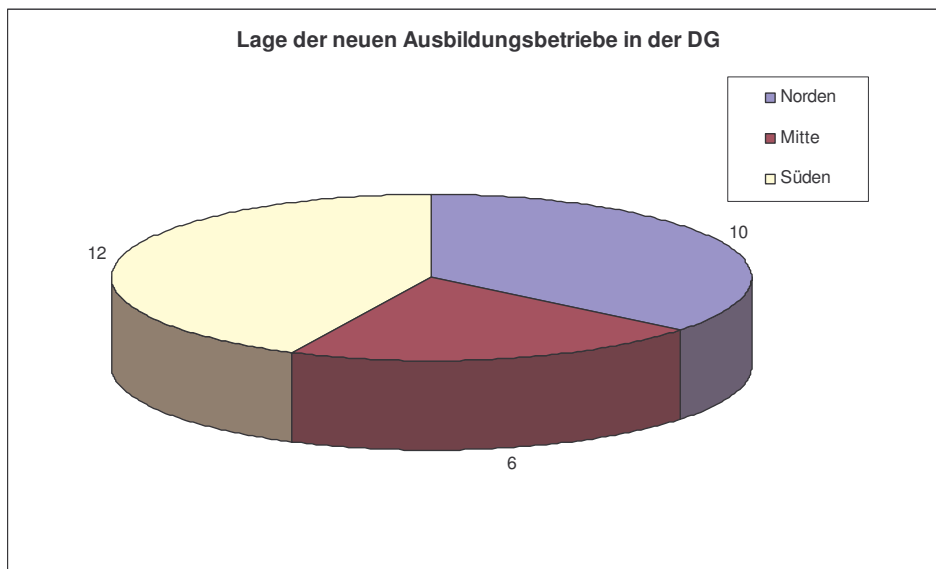
Nach wie vor ist das **Interesse an einem bestimmten Beruf und an betrieblicher Praxis** ausschlaggebend für die Wahl der Lehre als Ausbildungsweg. Schulfrust ist als Beweggrund im Vergleich zu den Vorjahren in den Hintergrund gerückt. Die **Schnupperwochen** sowie die guten **Chancen auf dem Arbeitsmarkt** nach einer Lehre sind sehr bedeutende Faktoren der Ausbildungswahl.

6.3. AUSBILDUNGSBEREITSCHAFT DER BERTRIEBE

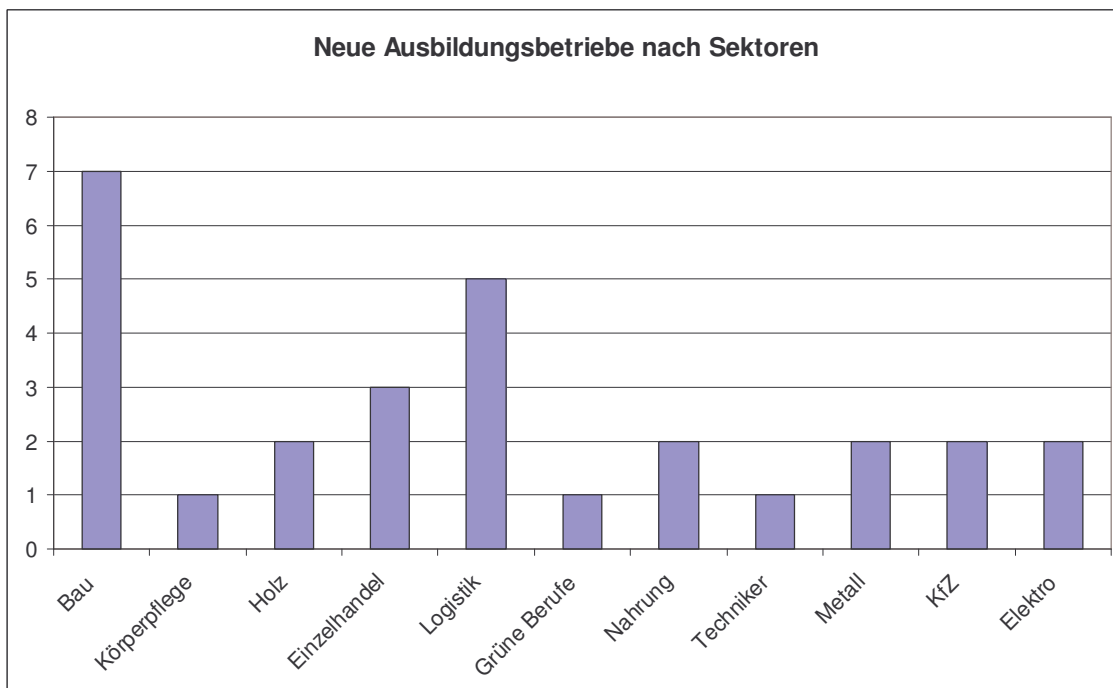
Die gute wirtschaftliche Lage kleiner und mittlerer Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und ihr akuter Bedarf an motivierten und praxisnah ausgebildeten Fachkräften tragen zur **nach wie vor hohen Ausbildungsbereitschaft** bei.

29 neue Betriebe bzw. Lehrmeister/innen erhielten 2007 durch das IAWM erstmals die Genehmigung Lehrlinge auszubilden.

49 neue Ausbildungsbetriebe bzw. Lehrmeister/innen waren es im Vorjahr und 26 in 2005.



Insbesondere im **Bausektor** und in der **Logistikbranche** wurden neue Ausbildungsplätze geschaffen. Dies liegt zum einen an der großen Bandbreite möglicher Ausbildungsberufe im Bauhandwerk und zum anderen an den neu geschaffenen Berufsangeboten Lagerfachkraft (U40) und Lagerlogistiker/in (U41).



Im Einzelnen handelt es sich um folgende Berufe (manche Betriebe erhielten zwei Ausbildungszulassungen):

CODE	BERUF	ANFRAGEN	ABGELEHNT	ANGENOMMEN
A 06	Bäcker/in und Konditor/in	2	0	2
A 09	Restaurateur/in	3	3	0
C 02	Möbelschreiner/in	1	0	1
E 02	Metallbauer/in	2	0	2
E 17	Bauklempner/in	3	0	3
E 18	Sanitärinstallateur/in	1	0	1
E 20	Heizungsinstallateur/in	3	0	3
G 02	Kfz-Mechatroniker/in	2	0	2
G 16	Autozubehörhändler/in	2	0	0
H 01	Elektroinstallateure/in	1	0	1
H 07	Industrieelektriker/in	2	0	1
H 24	Techniker/in Kleincomputer	1	0	1
K 01	Maurer/in	1	0	1
K 02	Dachdecker/in	3	0	3
Q 01	Friseur/in	2	0	2
R 08	Garten- und Landschaftsbauer/in	1	0	1 ¹
U 18	Installateur/in Anbauküchen	1	0	1
U 40	Lagerfachkraft	5	0	4
U 41	Lagerlogistiker/in	1	0	1
W 00	Einzelhändler/in	8	3	3
X 11	Speditionskaufmann/-frau	2	1	1
		47	7	34

Der wesentliche Grund, Meister/innen bzw. Betriebe nicht zuzulassen, war eine nur ungenügende Eignung, das vollständige Lehrprogramm zu erfüllen und so potenziellen Lehrlingen eine erfolgreiche Ausbildung zu sichern.

Die Mehrheit der geprüften Ausbildungsbetriebe erfüllt jedoch die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Ausbildung von Lehrlingen sehr gut. In einem Fall wurde eine Verbundausbildung vorgeschrieben, da der Betrieb nicht alle Teilbereiche der Ausbildung abdeckt.

Derzeit besuchen **38 angehende Ausbilder/innen und Meister/innen** von Lehrlingen die verpflichtender 32stündigen Fortbildung „Berufs- und Arbeitspädagogik“ in Eupen oder St.Vith. Diese Fortbildung in französischer Sprache konnte – anders als in den Vorjahren – mangels Teilnehmer/innen nicht angeboten werden.

¹ Mit der Auflage zur Verbundausbildung

NOTIZEN: